№ 5876. Freitag, 21. Januar. 1870.

Morgen-Ausgabe der Danziger Zeitung.

♂ **Berlin**, 18. Jan. Nach einer der „Voss. Ztg." zugegangenen Mittheilung soll von der „Prov.-Corr." mit Unrecht behauptet sein, daß die medicinische Facultät der hiesigen Universität sich einstimmig gegen die Zulassung von Realschul-Abiturienten zu den academischen Fachstudien ausgesprochen habe. Vielmehr wären von Mitgliedern der Facultät zwei Separatvota abgegeben worden, welche die Gleichberechtigung derselben mit den Gymnasial-Abiturienten befürworten. Indeß hat die „Prov.-Corr." jene Behauptung nicht unmittelbar selbst aufgestellt; sie ist nur, wenn auch mit nicht ganz deutlichen Worten, in dem Auszuge enthalten, den das ministerielle Blatt aus dem von Rector und Senat der Berliner Universität eingereichten Gutachten mittheilt.*) Bei dieser Gelegenheit will ich zwar auf die wichtige Frage wegen der Zulassung oder Nichtzulassung der Realschul-Abiturienten zu den academischen Fachstudien nicht näher eingehen. Aber ich kann nicht umhin, Sie auf zwei Stellen des Universitäts-Gutachtens aufmerksam zu machen, in welchem Rector und Senat dieser berühmten Körperschaft über den Geist und die Methode unserer preußischen Realschulen in einer Weise sich ausgesprochen haben, die eben nicht zur Vermehrung ihres Ruhmes dienen dürfte. Natürlich setze ich dabei voraus, daß ihre Worte oder doch ihre Gedanken von der „Prov.-Corr." richtig wiedergegeben seien. Die erste Stelle lautet dahin, daß mit der gleichberechtigten Zulassung der Realschul-Abiturienten zu den Universitäten, nur „eine Thür mehr" dem Geiste werde geöffnet werden, aus welchem die „wahre Gefahr für unsere Cultur" entsprieße. Es sei die Gefahr ihres Unterganges in einem, nur dem Erwerb und dem Genusse des Tages gewidmeten Treiben, für welches die Wissenschaft nur noch so weit etwas gelte, als sie sich noch nützlich zu machen wisse, und dem der Luxus die Stelle der Kunst vertrete." — Die andere Stelle präcisirt, in deutlich angezeigtem Gegensatze gegen die den Realschulen eigenthümlich sein sollende Lehrmethode, in negativer Redewendung die Methode des Gymnasialunterrichts dahin, daß derselbe „sich **nicht** Abrichtung für bestimmte practische Lebenszwecke, sondern freie ideale Entwicklung der Jugend in deutschem Geiste vorsetze". Diese bloße Abrichtung würde also der eigenthümliche Zweck der Realschulen sein. In der That scheint es beinahe, als müßte man Rector und Senat der größten deutschen Universität noch darüber belehren, daß er von einer falschen und sehr unphilosophischen Vorstellung ausgehen sollte, daß das Ideale und das Reale zwei mit einander unversöhnbare Gegensätze seien. Indeß mögen die Herren in abstracto wohl zugeben, daß es eine eben so schlechte Idealität ist, die nicht in den realen Dingen zur Erscheinung und Verwirklichung kommt, wie eine schlechte Realität, deren Gestalt und Wesen sich der Macht der Idee entzieht. Aber wo und wie und in welchem Maße in den konkreten Dingen Reales und Ideales sich mit einander verbunden haben und von einander durchdrungen sind, das sehen sie nicht. Es wäre daher auch ganz überflüssig, ihnen vorzuhalten, wie jeder wissenschaftliche Unterricht in den Realien, [illegible] darauf hinausgeht, die materiellen Dinge in die Sphäre des Idealen zu erheben und daß der sogenannte formelle Unterricht, der ein weit über seine Berechtigung hinausgehendes Uebergewicht auf die Gymnasien hat, seinen wahren und überhaupt einen erstrebenswerthen Zweck nur erreicht, wenn den Lernenden, was gegenwärtig eben auf den Gymnasien nur ganz ausnahmsweise geschieht, das nöthige Maß realer Kenntnisse mitgetheilt wird, um aus der leeren Abstraction zu wirklichem Wissen und wirklichem Anschauen sich zu erheben. Gewiß gebe ich zu, daß manche Realschulen in der That bloße Abrichtungsanstalten sein mögen, aber nur, weil es noch gar viele recht untüchtige Realschullehrer giebt, zwar nicht mehr, doch auch nicht weniger als untüchtige Gymnasiallehrer und untüchtige Universitätsprofessoren. Aber indem ich das zugebe, darf ich die gelehrten Herren von der Berliner Universität wohl fragen, ob nicht leider allzuviele junge Leute auf den Gymnasien sich auch nur zum Abiturienten-Examen und auf der Universität nur dazu sich „abrichten" lassen, um einst eine Predigt halten oder ein Erkenntniß abfassen oder ein Recept schreiben oder der Jugend eine gewisse Summe von Kenntnissen in derselben Weise einpauken zu können, wie sie einst ihnen selbst eingepaukt wurden. Was kann diesen Leuten, die sämmtlich einst Zöglinge eines Gymnasiums, die Wissenschaft also anders sein, als „die melkende Kuh", die sie mit der Milch eines möglichst hohen Gehaltes versorgt, wo möglich eines solchen, das noch dazu mit einem recht glänzenden Titel sich verbindet? Ob Jemand vor allen Dingen den idealen Gütern des Lebens nachstrebt, oder ob er, seinem Berufe in banausischem Sinne nachgehend, „den Erwerb und den Genuß des Tages" als sein höchstes Gut betrachtet und „den Luxus an die Stelle der Kunst setzt", das hängt nicht davon ab, ob er eine Realschule oder ein Gymnasium oder eine Universität besucht, sondern davon, was für Lehrer er gehabt hat und welche anderen Bildungsmittel ihm zu Gebote gestanden haben, und vor allen Dingen, wie diese Gelegenheiten von ihm benutzt sind und wes Geistes er selbst ist.

— Die chinesische Mission wird, nachdem ihre hiesigen Unterhandlungen zum Abschluß gediehen sind, in wenigen Tagen sich nach St. Petersburg begeben und voraussichtlich zwei Monate in Rußland verweilen. Auf der Rückkehr wird sie Berlin und Paris berühren und dann zunächst Italien besuchen. — Die „Köln. Z." theilt die Depeschen mit, welche der Minister Burlingame an den Bundeskanzler gerichtet, sowie die Antwort des letzteren mit. Interessant ist, daß in dem ersteren in echt chinesischer Weise der Nutzen des Vertrags discutirt und gesagt wird, ein Theil der Nation halte ihn für schädlich, der andere für nützlich, worauf die Regierung sich für die letztere Ansicht ausspricht. Darauf rühmt der Minister die mehr als officielle Curtoisie des Königs und der Königin und spricht seine Freude über diesen Edelmuth aus. Graf Bismarck versichert, daß der der chinesischen Gesandtschaft zu Theil gewordene Empfang die Sympathien des deutschen Volkes für China darthue, und daß es den Wunsch hegt, mit demselben in freundschaftlichem Verkehr zu stehen.

— Die Motive zum Strafgesetzbuch werden nicht, wie mehrfach angedeutet wird, schon jetzt veröffentlicht werden. Dieselben werden nur zur Vorlegung für den Reichstag ausgearbeitet.

— Wieder ist einer der „Kreisrichter" der Conflictszeit Rechtsanwalt geworden. Der Kreisrichter Schiebler in Strausberg, von 1861 bis 1866 Abgeordneter für Oberbarnim und Niederbarnim, Mitglied der Fortschrittspartei im Abgeordnetenhause ist Rechtsanwalt in Bochum geworden.

— Wie man im Abgeordnetenhause hört, steht die Anstellung Laskers, des ältesten Gerichts-Assessors im preußischen Staate, als Stadtrichter endlich bevor; die Anstellung wird aber erst nach dem Schluß des Reichstages erfolgen, da Herr Lasker sonst zur Niederlegung des Mandats gezwungen wäre.

— Der Verein selbständiger Handwerker, der aus 500 kleinern Handwerksmeistern besteht und eine Discontobank für seine Interessenten gegründet hat, will jetzt eine Altersversorgungskasse gründen, zu welchem die Erträge eines ständigen Bazars die Mittel liefern sollen. Weil viele kleine Meister nicht die Mittel besitzen, Läden zu miethen, hofft der Verein durch die Errichtung einer großen Gewerbehalle ihrem Interesse zu dienen und durch diese bessere Preise zu gewinnen, als es jetzt möglich ist. Der Ueberschuß soll für die Alterversorgungskasse zurückgelegt werden.

— Zum Waldenburger Strike wird der „Elbf. Ztg." und der „Bresl. M.-Ztg." mitgetheilt, daß 800 junge Arbeiter aus Waldenburg fortgezogen sind, und daß der Strike jedenfalls eine erhebliche, dem dortigen Bergbau schwerlich zum Vortheil gereichende Veränderung zur Folge haben werde. Endet der Strike für jetzt zu Gunsten der Arbeitgeber, so werden dieselben bald die Erfahrung der englischen Grubenbesitzer aus der Zeit des Coalitionsverbotes machen, daß geheime Gewerkvereine unter den Arbeitern ihnen weit gefährlicher sind, als die von ihnen jetzt so unpolitisch verfolgten öffentlichen Vereine derselben. Selbst Lent, der Hauptwortführer der Grubenbesitzer erklärte heute am Schlusse seiner Rede, daß das Verhalten der Arbeiter bei dem Strike ein durchaus musterhaftes sei. — In Berlin sind bis jetzt 15,000 Rthlr. bei dem Centralorgan der Gewerkvereine für die Waldenburger eingegangen. — Der „Bresl. Ztg." ist aus Kiel berichtet worden, daß ein dortiger Agent beauftragt ist, Bergarbeiter aus Schweden nach Schlesien zu schaffen, und daß die dort hungernden Arbeiter auch bereit sind, nach Schlesien zu kommen. Damit würden die Grubenbesitzer ihrem Verfahren die Krone aufsetzen.

— Der Redacteur der deutschen „Gemeinde-Zeitung" Dr. Stolp läßt eine Sammlung von amtlichen statistischen Mittheilungen über die Verwaltung der Stadtgemeinden erscheinen und verbindet damit eine Sammlung von Ortsgesetzen und von Gemeinde-Verfassungen Deutschlands und des Auslandes, nebst den ehemaligen Kreis-, Gau- oder Bezirks-Versammlungen. Die ersten beiden Hefte dieses interessanten Sammelwerkes enthalten die preußische Städteordnung und die Ortsgesetze von Hildesheim, Duisburg, Görlitz, Chemnitz, Leer und Seesen.

— Hecker schreibt in einem Briefe vom 18. Dec. 1869: „Es ist reine Phantasie, daß ich nach Deutschland zu reisen vorhabe; gar dort zu bleiben fällt mir im Traume nicht ein. Ich bin für eine philisterhafte Bummelexistenz nicht geschaffen und mein ganzes westamerikanisches Wesen taugt von Haut und Haar nicht in die höfliche conventionelle Kleinigkeit und Altväterischkeit von draußen. Das weiß ich wohl, daß ich nur noch wie eine Art „Sage" im Volke umgehe; es leben ja von den alten Collegen und Kämpfern nur noch wenige und der jüngeren Generation bin ich fremd. Ambition juckt mich nicht, sonst hätte ich hier Raum genug zu deren Befriedigung gehabt."

— In Würzburg wurde am 11. d. unter großer Betheiligung, insbesondere des ganzen Offiziercorps des 9. Infanterie-Regiments, noch ein Opfer des Krieges von 1866 zur Erde bestattet, der ehemalige Sergeant Erhard Fuchs, welcher erst jetzt den Folgen einer damals erhaltenen Verwundung erlag.

Oesterreich. * Wien, 18. Jan. Das Reichsfinanzministerium ist interimistisch dem Grafen v. Beust übertragen. Als definitiver Nachfolger des verstorbenen Hrn. v. Becke ist ein Ungar wahrscheinlich.

Frankreich. * Paris, 17. Januar. Chevandier richtet heute ein Rundschreiben an die Präfecten, worin er diesen die Nothwendigkeit der Verfolgung Rocheforts auseinander setzt; in demselben Rundschreiben wird erklärt, daß die Regierung in der Handelsfrage absolute Neutralität zu beobachten und der Kammer freie Hand zu lassen gedenke. Schließlich wird in diesem Actenstücke die Behauptung aufgestellt, daß die Minister in allen Fragen einer Meinung sind. Trotzdem wird in Regierungskreisen behauptet, Louvet und Buffet seien wegen ihrer ausgesprochenen protectionistischen Haltung bedroht. — Gestern fand im Cirque de l'Imperatrice das angekündigte Meeting zu Gunsten der Handelsfreiheit und des Vertrages von 1860 statt. Die öffentliche Theilnahme ist gegenwärtig anderwärts, und was vor acht Tagen vielleicht noch ein Ereigniß gewesen wäre, ging nun, wenn auch nicht spurlos, doch ziemlich geräuschlos vorüber. Etwa 2000 Personen nahmen an der Versammlung Theil. Der Nationalökonom Léon Say und Jules Simon traten als Redner auf. — Für das „Kind von Frankreich" wird bereits — zunächst von den Zeitungen — eine Braut gesucht. Eine englische Zeitung hat bereits vier Namen auf die Liste gesetzt: eine Tochter des Herzogs von Nemours, eine dito des Herzogs von Montpensier, eine belgische Prin-

*) Der „Köln. Ztg." zufolge haben die Proff. Virchow, und Schulz von Schulzenstein für die Zulassung der Realschul-Abiturienten votirt.

Soirée des Florentiner Quartett-Vereins.

Das Streichquartett ist eine der feinsten Compositions-Gattungen. Der Tonsetzer kann hier seine zartesten, empfindungsvollsten Gedanken niederlegen, er kann diese ausschmücken und ausspinnen durch alle Hilfsmittel der musikalischen Wissenschaft und darf sicher sein, daß vier vorzügliche Spieler allen seinen Intentionen in vollkommener Weise entsprechen, denn die Natur der Saiteninstrumente eignet sich sowohl für schönen Gesang, als für ein reich bewegtes Tonspiel. Die Phantasie des Componisten hat in dem Quartett den weitesten Spielraum, da der beträchtliche Umfang der Instrumente und die dargebotene Möglichkeit, daß die einzelnen Stimmen einander durchkreuzen und so die interessanteste Polyphonie erzeugt werden kann, seinem Ideengange und der Kunst seiner thematischen Arbeit keinerlei Beschränkung auferlegen. Nur hat er den reinen Quartettstyl zu wahren, d. h. seine Gedanken und die Art ihrer Ausführung müssen dem Character der Streichinstrumente angepaßt sein und keine Uebergriffe in ein anderes Gebiet, etwa in das symphonische, machen. Der Hörer muß niemals das Gefühl haben, daß dieses oder jenes Motiv sich für andere Darstellungsmittel, sei es das Orchester oder das Pianoforte, besser eignen würde; Alles muß entschieden quartettmäßig gedacht sein, eine rein vierstimmige Harmonie muß vorherrschen, während ein vollgriffigeres Spiel zur Steigerung des Effectes nur sparsam und mit Vorsicht anzuwenden ist. Die großen Tonmeister Haydn, Mozart und Beethoven haben diesen ächten Quartettstyl in unübertroffener Reinheit und Schönheit cultivirt und darin bewundernswerthe Meisterwerke geschaffen. Aber wie diese Quartett-Composition eine gar feine Kunst ist, zu der mancher auf anderem Gebiete ausgezeichnete Tonsetzer nicht das Zeug hat, so ist es nicht minder eine feine Kunst, Quartett zu spielen, nämlich so zu spielen, daß den difficilsten Ansprüchen auf tadellose harmonische Reinheit, auf absolute Tongleichheit und Tonschönheit der vier Instrumente, ferner auf ein richtiges geistiges Erfassen der Composition und auf eine durchsichtig klare Wiedergabe derselben bis in die kleinsten und zierlichsten Details, wie sie sich in Werken der Art vorfinden, in durchaus vollkommener Weise genügt wird. Dazu gehört eben ein Ensemble von Künstlern, welche zunächst eine unbedingte technische Reife besitzen müssen, sodann eine hingebende Liebe für diesen Zweig der Tonkunst, welche allein, neben unverdrossenem und einmüthigem Zusammenspiel, zum Verständniß führt. Dieses Verständniß aber wird erst dann vollständig errungen, wenn der Einzelne im Ganzen aufgeht, wenn jedes Sonderinteresse, jede Neigung des Einzelnen, seine Virtuosität glänzen zu lassen, aufhört, wenn das Spiel durch eine gegenseitige Discretion getragen wird und durch das künstlerische Bestreben nicht mehr und nicht weniger zu geben, als der Componist von jedem einzelnen Instrument beansprucht. Dieses richtige Abwägen der Tonnüancen, je nach der Bedeutung, welche bald diesem, bald jenem Instrument in dem harmonischen Stimmgewebe zufällt, ist eine schwierige Kunst. Zu dem Allen kommt noch das Erforderniß vorzüglicher Instrumente, die nicht allein jedes für sich von edler Tonschönheit sein müssen, sondern auch in der Klangfarbe zu einander passen sollen, zur Erzielung einer vollkommen harmonischen Uebereinstimmung. Man sieht, zu einem musterhaften Quartett gehört unendlich viel. Finden sich aber alle Bedingungen dazu erfüllt, so ist der Genuß, den ein Streichquartett gewährt, ein unvergleichlicher. Das Florentiner Quartett unter dem ausgezeichneten Künstler Jean Becker ist mit Recht zu großer Berühmtheit gelangt und steht jetzt gewiß, was Technik, Schönheit und Reinheit des Zusammenklanges, nicht minder Feinheit der Ausführung betrifft, unübertroffen da. Darüber sind alle Stimmen einig, sei es in Nord- oder Süddeutschland. Wir freuen uns, diesen Künstlerverein wiederholentlich in Danzig begrüßen zu können. Ein zahlreiches und gewähltes Auditorium wohnte der ersten Soirée bei und lauschte mit Andacht den herrlichen Klängen, welche die Künstler ihren Instrumenten entlockten. Besonders hinreißend ist ihr Spiel im zarten Adagio. Hier übertreffen sie einander in hingebender Discretion. Das wunderbar melancholische Adagio in dem Beethoven'schen Harfenquartett (op. 74), vielleicht der Glanzpunkt des Abends berührten wie Sphärenmusik. Mit einiger Vorliebe überhaupt geben sich die Spieler der Beleuchtung des Elegischen und Weichen hin. Es gab Momente, namentlich in dem Beethoven'schen Quartett, wo man ein kräftigeres Aufsetzen der Tonfarben, mehr Energie und Pathos gewünscht hätte. Die Mittelstimmen, auch das Violoncell, könnten zuweilen aus einer zu großen Discretion hervortreten. Von sehr schöner Characteristik war die Menuett in dem Schubert'schen A-moll-Quartett, ein wahres Kabinetsstück der Künstler in Bezug auf feinsinnigen und seelenvollen Vortrag. Daß auch das Mozart'sche B-dur-Quartett eine vortreffliche und liebevolle Ausführung erfuhr, bedarf kaum einer besonderen Versicherung. Wir sehen mit Freude dem nächsten Quartettabend entgegen.

Markull.

Stadt-Theater.

*** Eine Schauspielnovität, die in dieser Woche bereits zweimal mit Beifall über die Bühne gegangen, ist „Der erste Narrenabend" von Jul. Rosen, ein historisches Lustspiel, wie der Verfasser es nennt. Es nimmt seinen Stoff aus den Kämpfen, welche Molière mit den von ihm Gegeißelten, namentlich den Scheinheiligen, zu bestehen hat, also aus dem Gebiet, das bereits Gutzkow in seinem „Urbild des Tartüffe" vortheilhaft benutzt hat. Die Anlage des Stückes und die Verwickelung ist hier freilich eine ganz andere, aber einige Charactere, namentlich Molière, der König, die junge Madelaine, erinnern lebhaft an die Figuren jenes Lustspiels. Das vorliegende Stück ist ein Intriguenstück mit ziemlich ernsten Conflicten, nicht gerade sehr fein gearbeitet, aber mit wirksamen Effecten ausgestattet. Die Darstellung war im Wesentlichen zufriedenstellend. Hr. Klotz gab die Hauptpartie Molières mit sicherer Characteristik, Kraft und Wärme und erntete lebhafte Anerkennung, ebenso wie Frl. Waldau, welche die ihrem Naturell besonders entsprechende Partie Madelainens mit hübscher Naivität spielte. Die an sich nicht bedeutende Rolle Armande's erhielt durch die Darstellung der Fr. Fischer eine gewisse Bedeutung. Wir nennen von den Uebrigen Hrn. Türschmann (Bertram), Hrn. Knaus (König) und Hrn. Devereux (Hippolyt).

Mittwoch Abend wurde die Benedix'sche „Hochzeitsreise" aufgeführt, unter den vielen Stücken des Verfassers eines der ältesten und zugleich eines der frischesten, das noch immer seines Erfolges sicher ist. Hr. Devereux gab den pedantischen Professor recht charakteristisch; Fräul. Knauff spielte die junge Hausfrau anmuthig, lebhaft und mit dem nöthigen Humor. Hr. Wisotzky bewirkte in der Partie des alten Wichsiers wieder in seiner gewöhnlichen Weise die wohlthuendste Erheiterung; auch Hr. Telchmann gab den Famulus entsprechend und Fräul. Weiß ließ es als Kammermädchen an der nöthigen Zungenfertigkeit nicht fehlen. Das kleine Stück macht in dieser Darstellung den besten Eindruck.

zessin und die Erzherzogin Gisela. Bis diese jungen Damen nebst dem Bräutigam heirathsfähig werden, kann sich Manches geändert haben.

Rußland und Polen. Von der polnischen Grenze, 14. Jan. [Militärische Vorkehrungen.] In der zweiten Hälfte dieses Monats erfolgt im ganzen russischen Reiche die diesjährige Recrutirung, bei welcher von der Seelenzahl 1000 in Congreßpolen 6, in den altpolnischen Provinzen, Littauen 5 und im übrigen Rußland 4 Mann ausgehoben werden. Diese Recrutirung hat noch nicht begonnen und schon wird davon gesprochen, daß im Monat Mai eine zweite stattfinden soll. Im Uebrigen muß es auffallen, daß im tiefsten Frieden der europäischen Staaten allseitig in Rußland Arrangements betrieben werden, welche Kriegsrüstungen nicht unähnlich sehen. So wird ungeachtet der winterlichen Jahreszeit an der Vergrößerung und Conservirung mehrerer Festungen, als Brzesc, Bobrujsk und Alt-Constantinow mit Eifer gearbeitet, desgleichen alle Magazine, namentlich der oben genannten Festungen, mit Proviant, Montirungen und Munition mit aller Hast versehen. Die Artillerie wird verdoppelt und außerdem die Mannschaften sämmtlicher Garderegimenter zugleich auch im Artilleriedienst eingeübt. Die Militärexercitien werden mit verdoppeltem Eifer betrieben und sollen auch die jetzt einzustellenden Recruten schon zum Frühjahre ausgebildet sein. (Ostd. Ztg.)

Italien. z Rom, 15. Jan. Was ich schon in meiner ersten Mittheilung über das Concil erwähnte, daß der Papst nur als Verkünder der Gebote der unfehlbaren Kirche Unfehlbarkeit beanspruchen wolle, das scheint jetzt als Rückzugslinie unter der Bezeichnung Unfehlbarkeit in Glaubenssachen in Aussicht genommen zu sein. Meine Nachrichten hatte ich damals von einem gut unterrichteten Geistlichen, also muß bereits im November, lange vor Eröffnung der Versammlung dieser Ausweg vorgesehen sein. Die Diplomatie scheint durch die Verhandlungen doch stark in Athem zu kommen, selbst Preußen hat seit vorigem Herbst einen eigenen Cabinetscourier in Rom stationirt, dessen Dienste oft in Anspruch genommen werden. Uebrigens finden die deutschen Bischöfe nicht nur bei den Vertretern katholischer Mächte hier einen geselligen Vereinigungspunkt, auch an den Donnerstags-Abenden, an welchen Baron Arnim in Pal. Caffarelli auf dem Capitol seine Salons den Winter hindurch öffnete, steht man dort viele deutsche Kirchenfürsten.

Danzig, den 21. Januar.

* Wasserstand der Nogat bei Marienburg am 20. Januar: 13′ 4″. Die Eisdecke ist wie am vorigen Tage. Oberhalb in der Blänke haben sich schon ca. 100 Ruthen frisches Eis angesetzt. Das Thermometer zeigt heute —8°.

* In der gestrigen Versammlung der hiesigen Maurer und Steinhauer wurde von dem Referenten der Commission, welche zur Berathung der Lohnangelegenheit eingesetzt war, Hrn. C. Benckmann, Bericht erstattet. Ref. hob die Bereitwilligkeit der HH. Innungsmeister hervor, über die Frage zu discutiren; dieselben hatten schon früher beabsichtigt, freiwillig eine Lohnverbesserung eintreten zu lassen. Auf deren Vorschlag, die Commission möge in Gemeinschaft mit den Meistern einen Accordtarif feststellen, sei die Commission gerne eingegangen, um so viel als möglich die Tagelohnsarbeit zu beseitigen. Zu einer längeren Discussion gab Hr. Maurermeister Pasdach Veranlassung, welcher zwar eine Verbesserung des Lohnes gerechtfertigt und nothwendig findet, einen Minimalsatz jedoch nicht festgestellt wissen will. Hr. Pasdach halte es für ungerechtfertigt, nachdem die neue Gewerbeordnung Jeden berechtige, sich ohne Lehrzeit oder Prüfung als Maurer anstellen zu lassen, vielleicht entlassene Sträflinge mit ordentlichen befähigten Arbeitern in gleichen Lohn zu stellen. Die Commission habe darauf erwiedert, daß sie es für eine Pflicht der Arbeitgeber halte, derartige Subjecte nicht anzustellen; für Jeden aber, der als tüchtiger Maurer oder Steinhauer eintreten könne, müsse ein Minimallohn festgestellt werden, von dem er zu leben im Stande sei. Mitgetheilt wurde noch, daß Mitglieder des Orts-Vereins der Maurer und Steinhauer, welche sich um Arbeit bei Hrn. Pasdach erkundigt hatten, die Antwort erhalten haben, vor Monat Juni könnten dieselben nicht auf Arbeit rechnen, auch würde er die Mitglieder dieses Vereins überhaupt nicht brauchen, da er jeden Handlanger oder Arbeitsmann anstellen könne 2c. Dieses Vorgehen wurde in der gestrigen Versammlung allgemein gemißbilligt. Schließlich bevollmächtigte die Versammlung die Commission, die Vorarbeiten zu einem Accordtarif auszuarbeiten und einen solchen mit den Arbeitgebern zu vereinbaren. — Eine Sammlung für die Waldenburger ergab 3 Thlr.

⊙ [Strandung.] Der englische Schraubendampfer „Cato" welcher am 14. d. Mts. mit einer vollen Ladung Getreide, nach Hull bestimmt, in See ging, gerieth am 15. d. bei dickem Nebel unweit Copenhagen auf Grund. Obschon sofort ca. 600 Qrs. Getreide gelöscht wurden, gelang es nicht, den Dampfer wieder flott zu machen, da das Wasser inzwischen gefallen war. Es mußte von Copenhagen ein Bugsirdampfer zur Assistenz requirirt werden, mit dessen Hilfe der „Cato" nicht ohne Anstrengung endlich abgebracht wurde. Da dieser in dem Sande völlig unbeschädigt geblieben war, so konnte er das gelöschte Getreide, welches bei dem kalten trockenen Wetter ebenfalls keinen Schaden erlitten, wieder einnehmen und seinen Weg fortsetzen.

ɜ Dirschau, 20. Jan. Nach speciell ausgeführten Aufnahmen hat sich herausgestellt, daß die Weichsel unterhalb Dirschau auf mehren Stellen, namentlich bei Käsemark sehr stark bis auf 16 Fuß verstopft ist. Der Wasserstand beträgt bei Dirschau heute Morgen 15 F. 8 Z., bei Käsemark 17 F. 6 Z. und da derselbe nach den Nachrichten aus Warschau noch circa 2 Fuß steigen wird, so ist anzunehmen, daß der Aufbruch des Eises im Frühjahr erst bei 19—20 Fuß Wasserstand eintreten wird. Unter diesen Umständen steht ein sehr gefährlicher Eisgang zu befürchten. — Eissprengungen auszuführen erscheint daher sehr gerathen, zu welchem Zweck die einleitenden Schritte bereits gethan sein sollen.

Vermischtes.

* Im Verlage der K. Geh. Ober-Hofbuchdruckerei (R. von Decker) in Berlin ist so eben eine neue Ausgabe der Concurs-Ordnung vom 8. Mai 1855 erschienen, welche als das vollständigste Werk dieser Art gelten kann, denn sie enthält neben dem ursprünglichen Text gleichzeitig auch die abändernden Bestimmungen des Gesetzes vom 12. März 1869 und die allgemeine Verfügung vom 31. August 1855, betreffend die Instruction zur Ausführung der Concursordnung. Letztere erscheint ganz besonders insofern wichtig, als sie sämmtliche Bestimmungen zur Kenntniß bringt, welche die Concursgerichte bei Eröffnung eines Concurses zu befolgen haben, und die Formulare enthält, welche sich auf Eröffnung des Concurses, ihre Bekanntmachung, Ernennung des Verwalters, Publication des offenen Arrestes im Falle des abgekürzten Verfahrens u dergl. beziehen. Am Ende des practisch zusammengestellten Werkes befindet sich ein mit großer Sorgfalt bearbeitetes Sachregister. — In demselben Verlage ist ein kleines Büchelchen im Portemonnaie-Format erschienen: „**Verhältnißzahlen** zwischen dem bisher gültigen und dem neu einzuführenden **Maß und Gewicht.** Das practisch eingerichtete Büchlein kostet nur 1 Sgr.

Berlin. Rudolf Genée ist hier eingetroffen um an zwei Abenden den „Hamlet" vorzulesen. Die erste Vorlesung hat bereits stattgefunden.

— Die Soubrette Fräul. Anna Schramm verläßt jetzt das Friedrich-Wilhelmstädtische Theater, an welchem sie nach ihrem Abgang vom Wallner-Theater thätig war, um vorläufig in kein neues Engagement zu treten, sondern Gastspielreisen zu machen.

— Mit der im nächsten Sommer zu erwartenden Enthüllung des Jahn-Denkmals auf dem großen städtischen Turnplatz in der Hasenhaide soll ein großes allgemeines deutsches Turnfest verbunden werden. Die Ausschüsse des Berliner Turnraths, der Berliner Turnerschaft und des Jahn-Denkmal-Comités werden die Vorarbeiten dazu in die Hand nehmen.

— [Der Pianist v. Kontski], der gegenwärtig in London weilt, begeht in Kurzem, obwohl er erst 54 Jahre zählt, sein fünfzigjähriges Künstler-Jubiläum. Die Schubert-Gesellschaft, ein Verein für Hebung und Förderung der klassischen Musik in London, beabsichtigt das Jubiläum in festlicher Weise zu begehen.

— Handelsbriefe aus Rio de Janeiro vom 7. v. M. erwähnen eines eigenthümlichen Betruges, der indeß zur rechten Zeit entdeckt wurde. Ein brasilianischer Makler hatte sich von England 8000 L. in Gold verschrieben, die, in Kisten der Bank von England verpackt, im Zollhause von Rio eintrafen. Als die Kisten behufs Prüfung des Inhalts geöffnet wurden, fand man darin statt Sovereigns vergoldete Bleigeldstücke.

Produktenmarkt.

Königsberg, 19. Januar (K. v. Z.) Weizen loco unverändert, hochbunter pr 85℔ Zollg. 68/76 Sgr. Br., 127℔ 72 Sgr. bez., 123℔ 67 Sgr bez., 128℔ 72 Sgr bez., 126/27℔ 68½ Sgr. bez., bunter pr 85℔ Zollg. 60/72 Sgr. Br., rother pr 85℔ Zollg. 65/72 Sgr. Br., 122/23℔ 65 Sgr bez. — Roggen loco fest, pr 80℔ Zollg. 42—51 Sgr. Br., 123/24℔ 47 Sgr. bez., 124/25℔ 48 Sgr bez., 126℔ 49 Sgr bez., 128℔ 50 Sgr. bez., 128/29℔ 50½ Sgr bez., pr Frühjahr pr 80℔ Zollgew. 49 Sgr Br., 48 Sgr Gd., pr Mai-Juni pr 80℔ Zollg. 49½ Sgr. Br., 48½ Sgr. Gd. — Gerste, große, pr 70℔ Zollgew. 35/40 Sgr Br., 35/34½/34 bis 35½/36/37 Sgr bez., kleine pr 70℔ Zollgew. 35 bis 40 Sgr Br., 35/37½/34½ Sgr. bez. — Hafer loco pr 50℔ Zollg. 20/26 Sgr Br., 23/23½/24 Sgr bez., pr Frühjahr pr 50℔ Zollg. 27½ Sgr. Br., 26½ Sgr Gd. — Erbsen, weiße Koch-, pr 90℔ Zollg. 48/53 Sgr. Br., 46/51⅔ Sgr. bez., graue pr 90℔ Zollg. 50/70 Sgr. Br., grüne pr 90℔ Zollg. 50/58 Sgr. Br. — Bohnen pr 90℔ Zollg. 55/64 Sgr Br., 60 Sgr. bez. — Wicken pr 90℔ Zollg. 30/53 Sgr. Br., 42/46/40 Sgr. bez. — Leinsaat, feine, pr 70℔ Zollg. 78/88 Sgr Br., mittel pr 70℔ Zollg. 60/75 Sgr. Br., ordinäre pr 70℔ Zollg. 45/60 Sgr. Br. — Kleesaat, rothe, pr Ctr. 12/16 Rt. Br., 14 Rt. bez., weiße pr Ctr. 14/25 Rt. Br. — Tymotheum pr Ctr. 5 bis 7 Rt. Br. — Leinöl pr Ctr. ohne Faß 10⅔ Rt. Br. — Rüböl pr Ctr. ohne Faß 12¼ Rt. Br. — Leinkuchen pr Ctr. 67/70 Sgr. Br. — Rübkuchen pr Ctr. 65 Sgr. Br. — Spiritus pr 8000% Tralles und in Posten von mindestens 3000 Quart, unverändert, loco ohne Faß 14⅔ Rt. Br., 14 7/12 Rt. Gd., pr Januar ohne Faß 14⅔ Rt. Br., 14 7/12 Rt. Gd., pr Januar bis April incl. ohne Faß 15 Rt. Br., 14⅔ Rt. Gd. in monatlichen Raten, pr Frühjahr ohne Faß 15⅓ Rt. Br., 15⅙ Rt. Gd.

Schiffs-Nachricht.

* Das Schiff „Belle Alliance", Cpt. Bartels, ist am 15. Jan. in Shields angekommen.

Meteorologische Depesche vom 20. Januar.

Morg.		Bar. in Par. Linien.	Temp. R.			
6	Memel	345,5	—9,7	O	mäßig	heiter.
7	Königsberg	344,2	—10,6	O	stark	heiter.
6	Danzig	344,1	—8,2	OSO	mäßig	wolkig.
7	Cöslin	342,7	—7,2	SO	schwach	heiter.
6	Stettin	343,0	—5,1	NO	mäßig	heiter.
6	Putbus	340,7	—1,6	SO	stark	bewölkt.
6	Berlin	340,7	—3,6	O	schwach	ganz bed., etw. Schn.
7	Köln	339,5	—2,8	O	mäßig	ziemlich heiter.
7	Flensburg	343,8	19,0	O	lebhaft	bedeckt.
8	Paris	340,1	—2,6	NO	zieml. stark	bedeckt.
7	Havaranda	337,1	—0,2	SW	lebhaft	bedeckt.
6	Helsingfors	344,5	—1,7	WSW	mäßig	bedeckt.
7	Petersburg	344,6	—6,5	SW	lebhaft	bedeckt.
7	Stockholm	345,4	—5,4	WSW	schwach	f. heit., zieml. Schn.
8	Helder	343,1	—0,1	ONO	stark.	

Verantwortlicher Redacteur Dr. E. Meyen in Danzig.

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmann **Carl Aug. Oscar Sckade,** in Firma Aug Sckade, vorm Theod. Specht, werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum **26. Februar cr.** einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals auf

den 11. März cr.,

Vormittags 10 Uhr,

vor dem Commissar, Herrn Stadt- und Kreisgerichts Rath **Jorck,** im Verhandlungszimmer No. 17 des Gerichtsgebäudes zu erscheinen.

Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Accord verfahren werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen. Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserem Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen.

Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwalte **Röpell, Martiny** und Justiz-Rath **Schoenau** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Danzig, den 14. Januar 1870.

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (2726)

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht zu Danzig,
den 19. October 1869.

Das der Frau **Hedwig Masse,** geborenen Masse, gehörige Grundstück Tischlergasse 77 des Hypothekenbuchs, abgeschätzt auf 8269 Rt., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 5. Mai 1870,

Vormittags 11½ Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle, Zimmer No. 17, subhastirt werden.

Folgende dem Aufenthalte nach unbekannten Gläubiger, als:
der Brauer Gottfried Trewke und
die Otto Friedrich Trewke'schen Eheleute
werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. (8611)

Concurs-Eröffnung.

Kgl. Stadt- u. Kreis-Gericht zu Danzig,
1. Abtheilung,
den 4. Januar 1870, Vormittags 11 Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Wilhelm Julius Schulz,** in Firma W. J. Schulz hier ist der kaufmännische Concurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den **28. December 1869** festgesetzt.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann **Rudolph Hasse** bestellt.

Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 19. Januar cr.,

Vormittags 11 Uhr,

in dem Verhandlungszimmer No. 18 des Gerichtsgebäudes vor dem gerichtlichen Commissar Hrn. Stadt- und Kreisrichter Dr. Schmidt anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines anderen definitiven Verwalters, so wie darüber abzugeben, ob ein einstweiliger Verwaltungsrath zu bestellen und welche Personen in denselben zu berufen seien.

Allen, welche vom Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen; vielmehr von dem Besitze der Gegenstände bis zum **8. Februar cr.** einschließlich dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse, Anzeige zu machen, u. Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber oder andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken uns Anzeige zu machen. (2153)

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreisgerichts-Commission zu Schöneck,
den 15. August 1869.

Die dem Besitzer **Johann v. Prabucki** gehörigen Grundstücke Jungferberg No. 10, 16, 19, 27, 29 und 31, zusammen abgeschätzt auf 9469 Thlr. 2 Sgr. 10 Pf., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, sollen

am 23. März 1870,

Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Alle unbekannten Realprätendenten werden aufgeboten sich bei Vermeidung der Präklusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. (5912)

Concurs-Eröffnung.

Königl. Stadt- u. Kreis-Gericht zu Danzig,
Erste Abtheilung,
den 3. Januar 1870, Vormittags 16 Uhr.

Ueber das Vermögen des Hakenbüdner **Carl Grzegorzewski** in Gr. Zünder ist der kaufmännische Concurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 20. December 1869 festgesetzt.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann Rudolph Hasse bestellt.

Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 19. Januar cr.,

Vormittags 11 Uhr,

in dem Verhandlungszimmer No. 11 des Gerichtsgebäudes vor dem gerichtlichen Commissar Herrn St.- u. Kreis-Ger. Rath Hagens anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern einstweiligen Verwalters, sowie darüber abzugeben, ob ein einstweiliger Verwaltungsrath zu bestellen und welche Personen in denselben zu berufen seien.

Allen, welche vom Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitze der Gegenstände bis zum **8. Februar 1870** einschließlich dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber oder andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken uns Anzeige zu machen. (2109)

Nothwendiger Verkauf.

Kgl. Kreis-Gericht, 1. Abtheilung,
zu Lauenburg in Pomm.,
den 27. September 1869.

Das den Ackerbürger **Friedrich Wilhelm Piepkorn**'schen Eheleuten hierselbst gehörige, in Lauenburg auf der Koppel belegene, im Hypothekenbuch sub No. 162 verzeichnete Grundstück, gerichtlich geschätzt auf 7742 Thlr. 10 Sgr., soll

am 16. Mai 1870,

Vormittags 11 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle subhastirt werden.

Taxe und Hypothekenschein, sowie die Verkaufsbedingungen sind in unserem Prozeßbureau IV b. einzusehen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Gerichte anzumelden. (8430)

Bekanntmachung.

Zum öffentlichen meistbietenden Verkaufe von Bau-, Nutz- und Brennhölzern aus dem Nehrunger Forstrevier stehen folgende von Morgens 10½ Uhr ab beginnende Termine im **Kahn**'schen Gasthause zu Stutthoff an, und zwar:

1) für den Belauf Bodenwinkel
am Dienstag, den 1. Februar d. J.,
wo außer den neuen Einschlagshölzern noch ca. 20 Klafter Knüppel und ca. 100 Klafter Stubben aus dem alten Einschlag zum Verkaufe kommen.

2) für den Belauf Stutthoff
am Freitag, den 4. Februar d. J.,

3) für den Bedarf Pasewark
am Sonnabend, den 5. Februar d. J.

Steegen, den 17. Januar 1870.

Der Oberförster.
Otto. (2686)

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 18. Januar 1870 ist am 19. Januar 1870 in unser Handels-(Proturen-) Register (unter No. 243) eingetragen, daß der Kaufmann **Pincus Paul Ollendorff** als Inhaber der daselbst unter der Firma

P. Ollendorff

bestehenden Handelsniederlassung (Firmen-Register No. 745) den **Alexander Fürstenberg** ermächtigt hat, die vorbenannte Firma per procura zu zeichnen, daß dagegen die dem **Albert Ollendorff** für diese Firma ertheilte Procura (Procurenregister No. 204) erloschen ist.

Danzig, den 19. Januar 1870.

Königl. Commerz- u. Admiralitäts-Collegium.
v. Grodbeck. (2770)

Bekanntmachung.

Diejenigen, welche als Eigenthümer, Cessionarien, Pfandgläubiger oder sonstige Inhaber auf die nachstehend bezeichneten Urkunden:

No. 1. **A. Masse,** pr. 9. August 1866.
Bernsteinhändler, Danzig, den 9. Mai 1866.
Danzig. Pr. Th. 400 Pr. Crt.
(Prima-Wechsel. Angenommen F. M. Giesebrecht.)
Am 9. August 1866 zahlen Sie für diesen Prima-Wechsel an die Ordre von mir selbst die Summe von Thalern Vierhundert Pr. Court. Den Werth in mir selbst und stellen es in Rechnung laut Bericht.
5447. Herrn F. M. Giesebrecht A. Masse.
in Troyl b. Danzig. D. 2786.
Zahlbar bei J. M. Masse, Danzig.
Rückseite.
Fünf Silbergroschen Stempelmarke.
Kgl. Pr. Stempel-Distribution
in blanco A. Masse.
Neun durchstrichene Zeilen.

No. 2. **A. Masse,** pr. 10. August 1866.
Bernsteinhändler, Danzig, den 10. Mai 1866.
in Danzig. Pr. Th. 1100 Pr. Crt.
(Prima-Wechsel. Angenommen F. M. Giesebrecht.)
Am 10. August 1866 zahlen Sie für diesen Prima-Wechsel an die Ordre von mir selbst die Summe von Thalern Elfhundert Preuß. Court. Den Werth in mir selbst und stellen es auf Rechnung laut Bericht.
5446. Herrn F. M. Giesebrecht A. Masse.
in Troyl bei Danzig. D. 2787.
Zahlbar bei J. M. Masse,
Danzig.
Rückseite.
15 Sgr. Stempel.
Kgl. Preuß. Stempel-Destribution.
A. Masse.
Acht durchstrichene Zeilen.

No. 3. pr. 12. August 1866.
Danzig, 12. Mai 1866.
Pr. Thl. 160 Preuß. Court.
(Angenommen F. M. Giesebrecht.)
Am 12. August 1866 zahlen Sie für diesen Prima-Wechsel an die Ordre von mir selbst die Summe von Thalern Hundertsechzig pr. Courant. Den Werth in mir selbst und stellen es in Rechnung laut Bericht.
5445. Herrn F. M. Giesebrecht A. Masse.
in Troyl bei Danzig. D. 2788.
Zahlbar bei J. M. Masse, Danzig.
und auf der Rückseite
(5 Sgr. Stempel.)
A. Masse.
ferner durchstrichen:
Ordre der Danziger Privat-Actien-Bank. Werth erhalten.
pp. David Kleimann
M. Kleimann.
Inhalt empfangen.
Danzig, den 13. August 1866.
Danziger Privat-Actien-Bank.
Raschke. Brunau.

No. 4. pr. 17. August 1866.
Danzig, den 17. Mai 1866.
Pr. Thlr. 1000 Pr. Crt.
(Angenommen F. M. Giesebrecht.)
Den 17. August 1866 zahlen Sie für diesen Prima-Wechsel an die Ordre von mir selbst die Summe von Thalern Tausend Preuß. Cour. Den Werth erhalten und stellen es in Rechnung laut Bericht.
Peter Dirschauer.
5454. Herr F. M. Giesebrecht 167.
in Troyl bei Danzig. D. 2854.
Zahlbar in Danzig bei der Danziger Privat-Actienbank.
(und auf der Rückseite)
15 Sgr. Stempelmarke cassirt.
Peter Dirschauer.
A. Masse.
ferner durchstrichen:
Ordre der Danziger Privat-Actien-Bank. Werth erhalten.
pp. David Kleimann
Max Kleimann.
Inhalt empfangen.
Danzig, den 17. August 1866.
Danziger Privat-Actien-Bank.
Raschke. Brunau.

No. 5. pr. 13. August 1866.
Danzig, den 13 Mai 1866.
Pr. Thaler 500 Pr. Crt.
(Angenommen F. M. Giesebrecht.)
Am 13. August 1866 zahlen Sie für diesen Prima-Wechsel an die Ordre von mir selbst die Summe von Thalern Fünfhundert Pr. Crt. Den Werth in mir selbst und stellen es in Rechnung laut Bericht.
Peter Dirschauer.
Herrn F. M. Giesebrecht
in Troyl bei Danzig. D. 2855.
Zahlbar in Danzig bei dem Herrn A. Masse, Burgstraße.
(und auf der Rückseite)
10 Sgr. Stempelmarke cassirt.
Peter Dirschauer.
A. Masse.
ferner durchstrichen:
Ordre der Danziger Privat-Actien-Bank. Werth erhalten.
pp. David Kleimann
Max Kleimann.
Inhalt empfangen
Danzig, den 13. August 1866.
Danziger Privat-Actien-Bank.
Raschke. Brunau.

No. 6. pr. 19. August 1866.
Danzig, den 19. Mai 1866.
Pr. Rt. 1000 Pr. Crt.
(Angenommen F. M. Giesebrecht.)
Drei Monat a dato zahlen Sie für diesen Prima-Wechsel an die Ordre von mir selbst die Summe von Thalern Tausend Preuß. Courant. Den Werth in mir selbst und stellen es in Rechnung laut Bericht.
Peter Dirschauer.
5483 Herrn F. M. Giesebrecht. D. 2916.
Zahlbar in Danzig beim Kgl. Bank-Comtoir.
und auf der Rückseite:
15 Sgr. Stempelmarke cassirt.
Peter Dirschauer.
ferner durchstrichen:
Für mich an die Ordre der Danziger Privat-Actien-Bank. Werth erhalten.
Danzig, den 20 Mai 1866.
pp. David Kleimann
Max Kleimann.
Inhalt empfangen.
Danzig, den 19. August 1866.
Danziger Privat-Actien Bank.
Raschke. Brunau.

No. 7. pr 22. August 1866.
Danzig, den 22. Mai 1866.
Pr. Th 400 Pr Court.
(Angenommen F. M. Giesebrecht.)
Am 22. August 1866 zahlen Sie für diesen Prima-Wechsel an die Ordre von mir selbst die Summe von Thalern Vierhundert Pr. Court. Den Werth erhalten und stellen es in Rechnung laut Bericht.
A. Masse.
Herrn F. M. Giesebrecht
in Troyl bei Danzig.
Zahlbar bei J. Masse, Danzig.
Rückseite.
kassirte 5 Sgr. Stempelmarke.
(L. S.) Die Stempel-Distribution.
A Masse.
(unleserlich durchstrichene Zeilen und Worte).

No. 8. pr. 27 September 1866.
Danzig, den 27. Juni 1866.
Für Thaler 800 Pr. Crt.
(10 Sgr. Stempel) (Angenommen F. M. Giesebrecht.)
Drei Monate a dato zahlen Sie für diesen Prima-Wechsel an die Ordre von mir selbst die Summe von Thalern Achthundert Preuß. Court., den Werth erhalten und stellen es auf Rechnung laut Bericht.
A. Masse.
5507. Herrn F. M. Giesebrecht D. 3520.
in Troyl bei Danzig.
Zahlbar in Danzig bei der Danziger Privat-Actien-Bank.
Rückseite.
in blanco A. Masse.
Neun durchstrichene Zeilen.

No. 9. pr. 2 October 1866.
Danzig, den 2. Juli 1866.
Für Thlr. Eintausend Pr. Court.
(10 Sgr. Stempel) (Angenommen F. M. Giesebrecht.)
Drei Monate a dato zahlen Sie für diesen Prima-Wechsel an die Ordre von mir selbst die Summe von Thalern Tausend Preuß. Courant. Den Werth erhalten und stellen es auf Rechnung laut Bericht.
A. Masse.
5508. Herrn F. M. Giesebrecht D. 3521—24.
in Troyl bei Danzig.
Zahlbar in Danzig bei der Danziger Privat-Actien Bank.
(Rückseite)
in blanco A. Masse.
Neun durchstrichene Zeilen.

welche durch die Blancoindossamente von A. Masse und Peter Dirschauer an den Kaufmann David Kleimann girirt, von diesen gegen den Acceptanten Moritz Giesebrecht nach Verfall eingeklagt und sodann durch notarielle Cession vom 2. Januar 1867 an die Frau des Hofbesitzer Jacob Schulz, Anna Eleonore geb. Waldau zu Groß Walddorf abgetreten, nach dem Tode der in Erwerbsgemeinschaft lebenden Schulz'schen Eheleute aber in deren Nachlaß nicht vorgefunden worden sind, Ansprüche haben, werden aufgefordert, in dem

am 26. April 1870,
Vormittags 11 Uhr,

vor Herrn Secretair Sienert angesetzten Termine ihre Ansprüche anzumelden und die Documente vorzulegen. Die Ausbleibenden werden mit ihren Ansprüchen auf die Documente präcludirt werden.

Danzig, den 8. November 1869.

Königl. Commerz- u. Admiralitäts-Collegium.
v. Grodbeck.

Bekanntmachung.

In den Concurse über das Vermögen des Kaufmanns Rudolph Bloedhorn zu Mewe ist der Kreisgerichts-Bureau-Assistent Stach in Mewe zum definitiven Verwalter der Masse ernannt.

Marienwerder, den 13. Januar 1870.
Königliches Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (2725)

Bekanntmachung.

In Gemäßheit des auf den Zins-Coupons der Kreis-Obligationen des Neustädter Kreises (II. Emission) befindlichen Vermerks machen wir hierdurch bekannt, daß die Zinsen der gedachten Obligationen außer bei der hiesigen Kreis-Communal-Kasse bei

der Privat-Actien Bank zu Danzig,
Herrn S. A. Samter in Königsberg i. Pr. und
Herren A. H. Heymann & Co. in Berlin, Unter den Linden 23,

gezahlt werden.

Neustadt W.-Pr., den 30. December 1869.
Die ständische Kreis-Commission für den Eisenbahnbau im Neustädter Kreise.
J. A.:
Der Landrath.
Vormbaum. (2003)

Ein
Aquisiteur
wird von einer soliden Lebens-Versicherungs-Gesellschaft für die Provinz Westpreußen zu engagiren gesucht und Adressen unter No. 2690 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Beruhigung für Lungenleidende und Brustkranke.

Herrn Hoflieferanten **Johann Hoff** in **Berlin.**
Klainetz, 11. Decbr. 1869. Ihre Malzfabrikate (Malzextract und Malzgesundheits-Chokolade) sind vielseitig als heilsam in Krankheitsfällen gerühmt worden, auch die den Husten beseitigenden und schleimlösenden Brustmalzbonbons. Ich bitte jetzt um Zusendung von Malzextract und von Cartons dieser trefflichen Bonbons. Frau **A. Poturig.** — Koschentin, 4. Decbr. 1869. E. W. ersuchen wir, uns von den gegen den Husten so gut wirkenden Brustmalz-Bonbons eine Partie gefälligst zusenden zu wollen. Die Fürstlich Hohenlohe'sche Privat-Kanzlei. **Schott.**
Verkaufsstelle bei **Albert Neumann** in Danzig, Langenmarkt 38, **J. Leistikow** in Marienburg, **Gerson Gehr** in Tuchel u. **J. Stelter** in Pr. Stargardt.

Die Unterzeichneten empfehlen:
Ganz eiserne Pferdedreschmaschinen und Göpel ihrer neuesten bewährten, vorzüglichen Construction.
Geringe Zugkraft, große Leistungsfähigkeit.
Unbedingter Reindrusch, außergewöhnlich bequeme Handhabung.
Dazu passend:
Getreidereinigungsmaschinen und Häckselmaschinen
ebenso vorzüglich in Construction und Ausführung.
G. Hambruch, Vollbaum & Co.
Abtheilung für landwirthschaftlichen Maschinenbau.
Elbing in Westpreußen.

Vulcan-Oel
als vorzüglichstes und sparsamstes Schmiermaterial für
Maschinen, Wellen, Achsen, Pumpen 2c. 2c.
allein ächt und unverfälscht
aus den Erd-Quellen der
Volcanic Oil and Coal Company in West-Virginia Nord-Amerika U. S.
ist **nur** zu beziehen
durch
S. A. Krueger,
Posen, Friedrichsstraße 32 a, vis-à-vis der Provinzialbank.
General-Agent für die Provinzen **Posen und Westpreußen.**
Bonitäts-Atteste werden gratis verabfolgt!
Tüchtige Agenten unter günstigen Bedingungen gesucht!

Frische
Rüb- und Leinkuchen
haben auf Lager und empfehlen billigst
Richd. Dühren & Co.,
(8595) Danzig, Poggenpfuhl No. 79.

Boye, Moltons, Flanelle, Frisaden, Düffel, Kalmucks, Biber, Cords, Parchende, alle Sorten wollne Decken, Unterkleider, gestrickte und gehäkelte Sachen, zu äußerst billigen und festen Preisen, empfiehlt (2766)
Otto Retzlaff.

Einem hohen Adel und werthgeschätzten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mich als **Tapezier und Decorateur** am hiesigen Orte etablirt habe und verspreche bei allen in meinem Fach vorkommenden Arbeiten, als: Anfertigen von neuen wie alten Polsterarbeiten, Einrichten und Anmachen von Gardinen und Rouleaux und das Tapezieren von Zimmern bei pünktlicher und reeller Bedienung möglichst billige Preise. Springfedermatratzen von 5½ Rt.
Hochachtungsvoll
J. Tybussek, Tapezier und Decorateur,
(2723) Holzgasse No. 15.

Dr. Friedr. Lengil's Birken-Balsam.

Dieser Balsam **glättet** die im Gesicht entstandenen **Runzeln u. Blatternarben,** giebt ihm eine **jugendliche** Gesichtsfarbe; der Haut verleiht er **Weiße, Zartheit und Frische,** entfernt in kürzester Zeit **Sommersprossen, Leberflecken, Muttermale, Nasenröthe, Mitesser** und alle anderen Unreinheiten der Haut.

Bestreicht man z. B. Abends das Gesicht oder andere Hautstellen damit, **so lösen sich schon am folgenden Morgen fast unmerkliche Schuppen von der Haut, die dadurch blendend weiß und zart wird.**

Preis eines Kruges sammt Gebrauchsanweisung 1 Rt. (2757)
Depot in Danzig bei **Franz Jantzen,** Hundegasse 38.

Eine Reihe von Anerkennungsschreiben über die Wirksamkeit liegen zur Einsicht bereit.

Für Leidende.

Ueber die seit 30 Jahren bewährte und allgemein bekannte Heilmethode des Prof. **Louis Wundram** gegen hartnäckige Krankheiten, namentlich gegen **Gicht, Rheumatismus, Magenkrampf, Flechten, Scropheln, Drüsen, Husten, Unterleibsbeschwerden, Fieber 2c.** können amtlich beglaubigte Zeugnisse eingesehen und das Buch darüber gratis in Empfang genommen werden bei (9972)
Albert Neumann,
Langenmarkt 38

Composition.
Das bewährteste Mittel gegen zersprungene Hände, spröde Haut, Flechten, Hautausschläge ist die, nach einer Vorschrift des Herrn Geheimen Medicinalrath Dr. Wald, vom Apotheker Ad. Rohleder bereitete
Composition.
In dieser Jahreszeit vorzüglich empfehlenswerth.
Allein zu haben bei (2752)
Albert Neumann, Danzig.

Mein Grundstück, **Jäschkenthal No. 9,** welches zum Betriebe der **Gastwirthschaft** bis 1. April c. an Herrn Lohrenz vermiethet ist, soll von da ab anderweitig vermiethete werdn. Näheres hierselbst No. 11 oder 15.
Jäschkenthal, den 20. Januar 1870.
(2753) **B. Spliedt.**

Eine fast neue **Nähmaschine** (System Taylor) ist billig zu verkaufen Langenmarkt No. 35.

Güter- u. Wald-Verkauf in Polen.

Zwei große Herrschaften, Areal 25,000 u. 16,000 Mgd. M. — Große Waldungen — Zuckerfabrik — Brennereien. — Schloß im Park. — Nähe preuß. Grenze und 7 Meilen von Warschau — unweit Eisenbahnstation — Weichsel — Chaussee — sind vortheilhaft zu kaufen. Anzahlung 200,000, resp. 120,000 Thlr

Auch mehrere kleinere Güter — Nähe preuß. Grenze sehr preis- und empfehlenswerth, sowie Waldverkauf, hufen- und stammweise. Reflectirende belieben sich zu wenden an das Handlungshaus von
Alexander Chrzanowski,
(2731) Thorn Wpr.

Mein Grundstück in Marienwerder, bestehend aus Restauration, verbunden mit kalter und warmer Badeanstalt, großem Garten, ist vom 1. April d. J. zu verpachten.
Julius Klaassen,
(2721) Marese.

Vorstädt. Graben No. 54 sind 1 Phaëton, 2 **Ponnis** (Fuchsstuten) nebst Kummetgeschirre zu verkaufen. (2633)

Eine Southdown-Kreuzung von 50 tragenden Mutterschafen, 15 Zeit- und 80 St. Mutterlämmern, steht zum Kauf bei **H. Wannow,** Güttland pr. Hohenstein. (2524)

1 schwarzbraune Stute,
4 Jahr alt, 2 Zoll gr., edler Abkunft, geeignet als Reit- und leichtes Wagenpferd, steht zum Verkauf bei (2742)
Mueller in Gr. Grünhof bei Mewe.

Auction
über
39 Merino-Kammwoll- (Rambouillet-) Vollblut-Böcke
zu Gollmitz bei Prenzlau
in der Uckermark
am 7. Februar, Mittags 12 Uhr.
Verzeichnisse werden auf Wunsch übersandt.
G. Mehl.

60 schwere Fetthammel
stehen zum Verkauf bei
Senger in SpRauden.

13 große u. schwere Ochsen
im Alter von 4—10 Jahren sind zu verkaufen bei
Schroeter
(2683) **auf Altmarkerfeld.**

Zum 1. Februar suche ich einen tüchtigen Kellner.
Otto Ortlieb,
(2594) Marienwerder.

Ein junger Kaufmann mit Sprachkenntnissen, der mehrere Jahre im Auslande gewesen, mit der Correspondenz und Buchführung vollständig vertraut und gute Platzkenntnisse besitzt, sucht ein Engagement.
Gefällige Adr. unter No. 2729 in der Expedition dieser Zeitung abzugeben.

Statt besonderer Meldung.

Heute früh 7½ Uhr wurde meine liebe Frau Agathe, geb. Ehrlich, von einem kräftigen Knaben glücklich entbunden.

Marienburg, den 19. Januar 1870.

Dr. Rindfleisch,
Gymnasiallehrer.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge u. Posten

in Danzig, vom 3. Januar 1870 ab, nach und von **Berlin, Königsberg u. Neufahrwasser.** Auf Carton gedruckt in Visitenkartenformat. Preis 6 Pf. Vorräthig in der Expedition der Danz. Ztg.

Filzgaloschen, neueste Filzstiefel, Filzschuhe

für Kinder, Damen und Herren, ordinäre Filzschuhe von 7½ Sgr. bis 20 Sgr.,

feinste russische Tuchschuhe und Stiefel,

mit und ohne Elasten, mit gummirten, sehr dicken, wasserdichten Tuchsohlen, auch mit Tuch- und Lederfohlen in bekannter vorzüglicher Waare für Damen, Herren und Kinder, empfehlen ganz besonders

Ballschuhe, sowie alle Sorten Schuhwaaren,

empfehlen in größter Auswahl

Oertell & Hundius. No. 72 Langgasse.

A. Stotz'sche

Patent-Schlittschuhe ohne Riemen.

Keine Belästigung des Fußes durch Schnallen und Riemen. — Unverrücktes Halten am Fuße ohne dessen Einzwängung. — Große Leichtigkeit und Eleganz.

Verkaufs-Depot bei

W. Stechern,

(2760) Langenmarkt 17.

5% Hypothekenbriefe erste pupillarisch sichere Hypothek.

10% Amortisationsentschädigung.

Verloosungs-Anzeige.

Die laut § 27 des durch Allerhöchsten Erlass vom 21. December 1868 bestätigten Statuts vorzunehmende Verloosung unserer 5% Hypothekenbriefe hat am 28. December 1869 in Gegenwart des zeitigen fungirenden Rathes, Geheimen Justiz-Raths a. D. Borchardt, der beiden Directoren Jachmann und Spielhagen, des Syndicus der Bank, Rechtsanwalt Wolff, und des Notars, Justiz-Rath Lüdicke, stattgefunden.

Es wurden ausgeloost:

Litt. A. No. 212 a 1000 Thlr.,
„ B. „ 76 a 500 Thlr.,
„ C. „ 80. 375. 492 a 200 Thlr.,
„ D. „ 61. 62. 286. 292. 380. 569. 647. 662. 709. 1001. 1354. 1670. 1711. 1833. 1986 a 100 Thlr.,
„ E. „ 138. 201. 449. 460. 522. 735. 738. 742. 751. 886 a 50 Thlr.,
„ F. „ 69. 315. 323. 325. 392. 507. 857. 1031. 1136. 1199 a 25 Thlr.,

welche am 1. Juli 1870 zahlbar sind und mit 10% Amortisations-Entschädigung ausgezahlt werden.

Berlin, den 29. December 1869.

Preussische Boden-Credit-Actien-Bank.
Der Präsident des Curatoriums.
von Bonin,
Staats-Minister a. D., Wirkl. Geheimer Rath.

Wir zeigen hierdurch an, dass die ausgeloosten Stücke schon jetzt durch unsere Kasse und durch unsere Herren Vertreter eingelöst werden, und zwar so, dass die Stücke von 25. 50. 100. 200. 500. 1000 Thlr. mit 27½. 55. 110. 220. 550. 1100 „ ausgezahlt werden.

Die Direction.
Jachmann. Spielhagen.

Unter Bezugnahme auf obige Anzeige erkläre ich mich bereit, die ausgeloosten Stücke nebst der Amortisationsentschädigung von 10% jederzeit auszuzahlen, halte auch die 5% Hypothekenbriefe der Preussischen Boden-Credit-Actien-Bank in Berlin, welche alle Vorzüge einer pupillarisch sicheren Hypothek mit denen eines börsengängigen Papieres verbinden, bestens empfohlen, und sind dieselben zum Paricourse bei mir zu haben.

H. S. Hirschfeld,
Riesenburg.

(2082)

Cap- und Sherry-Wein

in vorzüglicher Qualität offeriren

Robert Knoch & Co.,
Jopengasse 60. (2198)

Vorzügliche **Maschinenkohlen u. Nußkohlen** offerirt billigst

B. A. Lindenberg,
(9502) Jopengasse No. 66.

Aufträge für Inserate zum Wohnungs-Anzeiger

werden nur noch in dieser Woche angenommen und erbeten.

A. W. Kafemann.

Thuringia,

Versicherungs-Gesellschaft in Erfurt.

Grund-Capital 3,000,000 Thlr., wovon 2,243,000 Thlr. begeben.

Die seit 1853 bestehende Gesellschaft schließt gegen feste und billige Prämien:

1. **Feuerversicherungen** aller Art;
2. **Lebensversicherungen**, namentlich Lebenscapital-, Leibrenten- und **Passagier-Versicherungen**, letztere für Reisen aller Art, so wie **Versicherungen zur Versorgung der Kinder;**
3. **Transportversicherungen** auf Waarentransporte per Fluß, Eisenbahn oder Frachtwagen.

Anträge nehmen entgegen und ertheilen nähere Auskunft die Agenten:

Secretair **Stelaff** in Ohra No. 274 (Danzig, Fleischergasse 83),
Fr. Sczersputowski in Danzig, Reitbahn 13,
E. Rudenick in Danzig, Frauengasse 18,
Apotheker **Springer** in Neufahrwasser,
August Neufeldt in Elbing,
Secretair **Laukin** in Marienburg,
J. Warkentin in Lichtfelde,
Rendant **Weber** in Christburg,
E. Schilling in Berent,
L. Alsleben in Neustadt,
Rendant **Morgenroth** in Dirschau,
Uhrmacher **Franz Nettig** in Pr. Stargardt,
Herm. Metzer in Marienwerder,
Lehrer **Haelke** in Mewe,
Lehrer **Schulz** in Neumark, Kr. Stuhm,
Lehrer **Gabriel** in Kl. Katz,
Kreistaxator **Schlewe** in Rosenberg,
B. Mertins in Graudenz,
Gutsbesitzer **G. Bohrsch** in Mockrau, Kreis Graudenz.

Die Haupt-Agentur:

Biber & Henkler,

(1792) Danzig, Brodbänkengasse No. 13.

Steinkohlen.

Empfing wieder neue

Maschinenkohlen von ganz **besonders schöner Qualität**, beste doppelt gesiebte **grobe Grimsby-Nußkohlen** zur Rostfeuerung, prima **Schmiede-Nußkohlen**, schwere **Gießerei-Coke**,

und empfehle solche franco **Bahnhof Neufahrwasser** zu den billigsten Preisen.

Th. Barg,
Neufahrwasser und Danzig,
(2274) Hopfengasse 35.

Braunschweiger

20 Thlr. Prämien-Loose

von der Königl. Regierung gesetzlich erlaubt.

Die neben verzeichneten Gewinne werden durch die Ziehungen am **1. Februar, 1. Mai, 1. August, 1. November** zur Auszahlung gebracht.

Jedes Original-Loos ist mit den staatlichen Garantien ausgestattet, wonach mindestens der eingezahlte Betrag zurückbezahlt wird, wenn nicht ein grösserer Gewinn auf das Loos entfällt; für die Auszahlung sämmtlicher Gewinne haftet der Staat. — Diese Loose können gegen sofortige Baarzahlung oder mittelst monatlicher Ratenzahlungen bezogen werden; auf letztere Art ist eine Anzahlung von **1 Thaler** zu leisten, womit demnächst schon

80,000 Thaler

gewonnen werden können.

Verloosungsplan und die näheren Bedingungen werden bereitwilligst ertheilt; man beliebe sich direct zu wenden an das Bankhaus

Anton Horix in Berlin,
Jerusalemerstrasse Nr. 39.

1 Gewinn	. .	Thlr.	80,000
1	„ . .	„	40,000
2	„ à 20,000	„	40,000
2	„ „ 6,000	„	12,000
2	„ „ 5,000	„	10,000
1	„ „ 4,000	„	4,000
3	„ „ 2,000	„	6,000
1	„ „ 1,000	„	1,000
1	„ „ 800	„	800
2	„ „ 600	„	1,200
64	„ „ 100	„	6,400
12	„ „ 70	„	840
48	„ „ 25	„	1,200
9360	„ „ 21	„	196,560
9500 Gewinne.		Thlr.	400,000

Telegramme nach Amerika per französisches Kabel

(via Brest).

Telegramme von allen Telegraphen-Stationen des Norddeutschen Bundes nach **allen Stationen Amerika's** werden nunmehr via Brest für dieselben Gebühren befördert, wie auf dem Wege durch England.

Diese Gebühren betragen für eine einfache Depesche von 10 Worten zwischen allen Stationen des norddeutschen Bundes und Newyork 11 Thlr. 10 Sgr.

Die Route via Brest bietet für den Continent die kürzeste und directeste telegraphische Verbindung mit den Vereinigten Staaten. Um der Beförderung auf diesem Wege sicher zu sein, wolle man der Depesche die Bezeichnung „via Brest“ ausdrücklich hinzufügen.

Lungenleiden. Schwächezustände.

Radikale Heilung dieser Krankheiten nach Prof. D. Sampson's Methode mittelst der schon von **A. v. Humboldt** in s. **Kosmos** empfohlenen **Coca**, deren wunderbare Heilkräfte stets alle Süd-Amerika-Reisenden begeisterten. Dr. Sampson erzielt nach gründlichen Studien mit s. **Coca-Pillen I** die glänzendsten Resultate bei **Brustleiden** selbst in vorgeschr. Stadien, (mit s. **Coca-Pillen II** bei den hartnäckigen Unterleibsstörungen) und mit seinen **Coca-Pillen III** die auffallendsten Kräftigungen bei geschwächtem **Geschlechtsnervensystem.** Näheres siehe Broschüre **gratis** d. d. Mohren-Apotheke in Mainz franco!

Ein junger Mann, welcher Lust hat, die italienische Buchführung kennen zu lernen und nebenbei sich Kenntnisse eines Material- und Eisenwaaren-Geschäfts erwerben will, wird zu engagiren gesucht.

Adr. sind unter No. 2876 in der Expedition dieser Zeitung abzugeben.

Für das Comtoir eines Waaren-Geschäfts wird ein Lehrling (Israelit) gesucht. Adr. in der Expedition d. Ztg. unter No. 2730.

Ein verheiratheter Kutscher, **sehr gut empfohlen**, wünscht Stellung, am liebsten auf einem Gute. Antritt sogleich. Näheres Beutlergasse 4, 1 Treppe. (2195)

Die Gärtnerstelle in Alt-Fietz bei Schoeneck W.-Pr. ist besetzt.

Ein junger Mann aus anständiger Familie findet zum 1. April d. J. eine Stellung unter spezieller Anleitung des Besitzers. Pension 120 Thlr.

Näheres unter No. 2367 in der Expedition dieser Zeitung.

Ein tücht. Zieglermeister,

aus der **Provinz Brandenburg**, der mit allen in sein **Fach schlagenden Functionen genau Bescheid weiß, sucht** eine Stellung als solcher. Eine Caution von einigen hundert Thalern kann nöthigenfalls gestellt werden.

Gefällige Offerten sub A. 1410 durch **H. Albrechts Annoncen-Expedition**, Taubenstraße No. 34, erbeten. (2660)

Ein junger Mann, der die Landwirthschaft erlernen will, findet als Eleve sogleich gegen Pension eine Stelle auf
Lyniec bei Radmannsdorf,
(2536) Kreis Culm.

Ein tüchtiger Commis, Materialist, mit guten Empfehlungen, der poln. Sprache mächtig, in der Buchführung vollkommen bewandert, wünscht baldigst placirt zu werden. Adr. unter No. 2763 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Eine gebildete u. geübte Schneiderin bittet um Arbeit oder als Kammerjungfer. Zu erfragen große Gasse No. 7, 1 Tr. hoch.

Ein unverheiratheter Mann mit Caution, der sich zum Mehlverkauf eignet, gebe seine Adresse unter No. 2762 in der Exped. d. Ztg. ab.

Anständige Mädchen von angen. Aeußern, für jedes Geschäft zu empf. (nur nicht Schank), ebenso eine Kellnerin von sehr angen. Aeuß., mit schön. Garder. empf. f. außerh. **J. Hardegen.**

Eine gepr. Erzieherin, welche musikalisch ist, Französisch und Englisch spricht und gute Zeugnisse besitzt, sucht zu Ostern d. J. ein Engagement bei 1—2 Kindern.

Gehalt 150 Thlr. Adressen werden erbeten sub M. A. 1870 Subkau poste restante.

Für 2 Kinder im Alter von 13 bis 11 Jahren wird zum 1. April eine Erzieherin gesucht, welche höheren Anforderungen an den Unterricht in der französ. und engl. Sprache, sowie in der Musik zu entsprechen vermag. Näheres durch **Böhrer**, Langgasse 55.

Für 4 Knaben im Alter von 9—5 Jahren wird zum 1. März ein Hauslehrer, Theol. oder Philologe, gesucht. Näheres durch **Böhrer**, Langgasse 55.

Eine Anzahl zweite Inspectorstellen soll durch mich sogleich und zum 1. April anderweit besetzt werden. **Böhrer**, Langgasse 55.

Zur Unterstützung der Hausfrau in einer ländlichen Wirthschaft wird eine junge Dame gesucht, die in weiblichen Handarbeiten geübt ist. Näheres bei **Böhrer**, Beutlergasse 4.

Ein herrschaftliches Logis,

bestehend aus 5 Stuben, Küche rc., ist Langgasse No. 29, 3 Treppen hoch, zu Ostern zu vermiethen. (2771)

Jopengasse No. 31 ist das

Ladenlocal nebst Wohnung

vom 1. April, zu jedem Geschäft passend, vortheilhaft zu vermiethen. Näheres im Laden.

Der Laden an der Langenbrücke, zwischen dem Brodbänken- und Frauenthor, worin bisher ein Tabak- und Cigarren-Geschäft betrieben wird, ist zum 1. April zu vermiethen. Näheres Kl. Hosennähergasse 10 bei **J. Brandt.** (2624)

Langenmarkt No. 12 ist die Saaletage von jetzt ab zu vermiethen.

Stadtlazareth No. 3 ist e. Wohnung, besteh. aus 2 Stuben, Cabin., Küche, Keller und Boden, zu Ostern cr. zu vermiethen.

Ketterhagergasse No. 9 ist die 1. und 3. Etage zu vermiethen. Näheres bei Magnus Bradtke,
(2687) Ketterhagergasse 7.

Die Herren Bezirkswähler der Kreise Berent, Carthaus, Neustadt und Pr. Stargardt, welche am 31. dieses Monats behufs Neuwahl eines Landtags-Abgeordneten zu Pr. Stargardt erscheinen, werden ersucht, sich wegen Einigung über die zu treffende Wahl um 9 Uhr Morgens desselben Tages in **Jsecke's Hotel** einfinden zu wollen. (2741)

Saal 12. Langenmarkt 12. Etage

Meisel's anatomisches Museum

täglich geöffnet.
Freitag von 2 Uhr nur für Damen.
(The sleeping beauty)

(2747) **S. Meisel.**

Die 3000 Thlr.,

welche man für so geringfügig hält, daß sie gar wohl entbehrt werden könnten, damit nur das Schulgeld wegfalle, mögen doch ja nicht fallen gelassen werden. Wenn sie für alles Andere entbehrlich sind, so bedenke man damit die Lehrer und gebe 30 jedem 100 Thlr. Zulage, oder 60 jedem 50 Thlr. Dann sind die 3000 Thlr. sehr schön verwendet und die resp. Lehrer werden sich bei dann auch fernerhin gern der Mühe des Schulgeld-Einkassirens unterziehen.

rh.

Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.